Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 24

Artikel: Die Weberei auf der Weltausstellung in St. Louis

Autor: Bühlmann, A. Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629487

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Halbseidene Gewebe:

1904	kg.	238,600	im Wert von Fr.	7,151,700
1903	„	309,300	„ „ „ „	9,768,500
1902	„	399,800	„ „ „ „	12,441,000

Shawls, Schärpen, Tücher:

1904	kg.	40,700	im Wert von Fr.	2,369,000
1903	„	45,600	„ „ „ „	2,762,500
1902	„	47,000	„ „ „ „	2,893,200

Seidene Bänder:

1904	kg.	268,500	im Wert von Fr.	16,363,600
1903	„	291,000	„ „ „ „	17,902,800
1902	„	265,600	„ „ „ „	15,160,600

Halbseidene Bänder:

1904	kg.	151,800	im Wert von Fr.	7,684,800
1903	„	156,000	„ „ „ „	8,551,200
1902	„	190,600	„ „ „ „	10,333,600

Beuteltuch:

1904	kg.	23,800	im Wert von Fr.	3,371,700
1903	„	24,200	„ „ „ „	3,359,900
1902	„	21,900	„ „ „ „	3,043,300

Einfuhr:

Die Einfuhr von reinseidenen und halbseidenen Geweben ist nicht unerheblich zurückgegangen; Frankreich, Deutschland, Italien und Japan, unsere Haupteinfuhrländer, sind alle mit kleineren Beträgen vertreten, während England annähernd dieselben Zahlen aufweisst wie 1903.

Für den Import von seidenen und halbseidenen Bändern sind einzig Deutschland und Frankreich massgebend; die Differenzen dem Vorjahr gegenüber sind gering.

In den ersten neun Monaten wurden in die Schweiz eingeführt:

Reinseidene- und halbseidene Gewebe:

1904	kg.	170,900	im Wert von Fr.	7,415,900
1903	„	199,500	„ „ „ „	8,696,700
1902	„	196,000	„ „ „ „	8,683,900

Seidene und halbseidene Bänder:

1904	kg.	42,600	im Wert von Fr.	1,629,700
1903	„	42,800	„ „ „ „	1,710,000
1902	„	37,400	„ „ „ „	1,431,700

Erwähnenswert ist noch die Einfuhr von Shawls, Tüchern und Schärpen im Betrag von 123,100 Fr., während Beuteltuch nur in belanglosen Mengen in die Schweiz importiert wird.

Die Weberei auf der Weltausstellung in St. Louis.

Ein Begriff von der Grösse der Ausstellung lässt sich aus folgenden Vergleichen ziehen:

Ausstellungs-Areale: Omaha 150 acres, Buffalo 300 acres, Paris 336 acres, Chicago 633 acres, Saint Louis 1240 acres (480 ha).

Kosten: Buffalo 30,000,000 Fr., Chicago 150,000,000 Fr., St. Louis 250,000,000 Fr.

Gebäude: Omaha 9 acres, Buffalo 15 acres, Chicago 82 acres, St. Louis 128 acres.

Bei einem Vergleich der Vertretung der verschiedenen Industriezweige der wetteifernden Nationen scheint die Textilindustrie etwas stiefmütterlich behandelt worden zu sein. Nicht etwa, dass es Freunden schöner Erzeugnisse der Webekunst an wahren Hochgenüssen fehlte; es sind ja Musterstücke vom einfachsten Hausleinen bis zur elegantesten Moderobe in Hülle vorhanden; aber von einer Neuerung oder Verbesserung des mechanischen Webstuhles war wenig zu sehen. Wohl sind amerikanische Webstühle in fast allen grossen Gebäuden, wie Manufactur-Varied Industries, Liberal arts und sogar Agricultur-Palast, in Tätigkeit, die billige „Souvenirs" erzeugen; doch sind Vergleiche zwischen diesen Fabrikaten und unsern patenten Schweizerstühlen kaum zulässig.

Woher rührt wohl die geringe Beteiligung der Webstuhlfabrikanten und der amerikanischen Textilindustriellen überhaupt? Befürchtete man vielleicht, dass ein Produzent dem andern etwas abschauen könnte? Als ein Hauptgrund mag vielleicht gelten, dass in St. Louis und in starkem Umkreis keine Webereien sich befinden, und daher die Interesselosigkeit des besuchenden Publikums, das überhaupt zum grössten Teil aus Farmern (auf gut deutsch Bauern) bestanden hat. Diesen Farmern war schliesslich auch das Souvenir wichtiger als der Webstuhl, für welches sie lieber 10 Cents bezahlten als 25 für das kleine Taschentuch mit dem eingewobenen typischen Missouri-Maulesel!

An Zahl der ausgestellten Objekte sowie der Aussteller (300) steht Japan obenan. Was dieses Land im allgemeinen und in der Weberei im besondern auf dieser Ausstellung leistet, ist ganz hervorragend. Ich habe während den fünf Monaten, die mir für die Ausstellung zur Verfügung standen, die japanische Abteilung wiederholt besucht und immer wieder Neues und Schönes gefunden. Auch war es mir ermöglicht, durch persönlichen Verkehr mit japanischen Ausstellern und Vertretern grösster Firmen einen kleinen Einblick in die Verhältnisse dieses schönen Landes und seiner hochintelligenten, fortschrittlichen Bewohner zu gewinnen. Auch ist mir das eifrige Sammeln und Ankaufen ausgestellter europäischer Industrieerzeugnisse aufgefallen. Dieselben werden alle ihren Weg übers Wasser nehmen und scheint die Möglichkeit sehr nahe, dass gerade die japanische Textilindustrie uns noch zu ernstem Nachdenken veranlassen wird.

An zweiter Stelle kommt Frankreich, dessen Ausstellung, meist kollektiv, im Manufakturpalast sich befindet und einen hübschen Einblick in die französische Web-Industrie und Schneiderkunst bietet. Hier finden wir das Syndicat normand de la filature de coton, viele Firmen von Lille, Roubaix, Turcoing, Armentières, Epinal u. s. w. Im anschliessenden Flügel sind die beiden grossen Vitrinen der Lyoner Industrie.

Hier ist die Firma Atuyer, Bianchini & Périer zu erwähnen, die sehr schöne Damassés, Grands façonnés, Failles und Damas brochés ausgestellt hat, dann Les fils de L. Jarosson mit Voile de Lyon, Voile éblouissant und Crêpe Thédora: die Firma Bouffier & Pravaz fils, mit Crêpe, Crêpe de Chine, Crêpe lisse, Tulle, Gaze gauffrée, Mousseline de soie und Grenadine. Ferner Meisterstücke von L. Permezel & Co. und Ollagnier, Fructus & Descher, beide mit dem grand prix ausgezeichnet, desgleichen die Grands façonnés und Brochés der Firma Schulz, Bonnetain & Cie. Eine Vitrine für sich beansprucht die Union des Filateurs et Mouliniers français de Valence (Drôme).

Das Interesse der Damenwelt beansprucht die Exposition collective de la Couture à Paris, der Louvre, les

sœurs Callot, Beer, Redfern, Paquin, alle geschmückt, d. h. die Vitrinen, mit dem niedlichen Täfelchen: Grand prix.

Um von den oben bemerkten Hochgenüssen zu sprechen, erwähne eine Toilette in Sammet und russischem Pelz von der Firma Pfeiffer-Brunet in Paris, die für Fr. 60,000 zum Verkauf ausgeschrieben ist. Ein weiteres Schaustück ist ein prachtvoller, goldbrodierter Sammetmantel, der seinerzeit von einer Hofdame der Kaiserin Josephine getragen wurde. Die ausstellende Firma ist Révillon frères, Paris.

Von den Webstuhl-Fabrikanten ist einzig C. Pinatel, constructeur des Métiers à ruban in St. Etienne, vertreten. Ein Bandstuhl, wie er allgemein in den französischen Fabriken in Gebrauch ist, arbeitet ein kleines Muster (2170 Fäden), Napoleon, Jefferson und Roosevelt darstellend. Zum Muster werden zwei Vinzenci-Maschinen gebraucht, die eine mit 1350, die andere mit 850 Hacken. Gleich hier ist zu erwähnen, dass keine Verdol-Maschinen ausgestellt und überhaupt noch sehr wenige in den Vereinigten Staaten im Gebrauch sind.

An dritter Stelle folgt Italien mit 47 Ausstellern, worunter Rohseidenhändler, Baumwoll- und Seidenstoff-Fabrikanten. Die Abteilung ist in etwas beengtem Raum untergebracht und wird infolge der gleich anschliessenden und anziehendern Ausstellung von italienischem Marmor von den Besuchern oft übergangen. Sie bietet nichtsdestoweniger ein interessantes Studienfeld, wobei sehr zu statten kommt, dass der Aussteller jeweilen die Anzahl der Stühle, Spindeln, Arbeiter, Jahresproduktion und teilweise auch das Arbeitskapital angibt.

An der Spitze der Aussteller steht die Associazione dell Industria del Commercio della sete in Italia. Ferner die Società italiana per l'Industria dei Tessuti stampati in Mailand mit einem Gesellschaftskapital von 23 Millionen Lire. Sie gibt eine Jahresproduktion von 50,000,000 m an und ist mit dem Grand prix ausgezeichnet worden. Es folgen zahlreiche zum Teil bekannte Firmen von Como, Mailand, Turin, Pisa, Ponte San Pietro, Chieri, Cernobbio, Lecco, Ponte di Nossa u. s. w. Zu erwähnen sind darunter E. & P. Gavazzi, Mailand, die Tessitura seriche, Benigno Crespi, Leumann, Legler, Hefti & Co., sowie die Cotonificio Bergamasco. In Kirchenstoffen ist die Firma Bruno & Biraghi (Fabriken in Genua und Mailand) vertreten, in Möbel- und Tapetenstoffen die Firma Benini & Co. in Como, und in Seiden- und Gold-Brokatstoffen die Firma „Erben von W. Ghidini."

Erst an vierter Stelle folgen die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika mit 26 Ausstellern, worunter Möbelstoff-, Teppich-, Baumwoll-, Band- und Seidenstoff-Fabrikanten. An Stuhl-Anzahl steht die Aberfoyle Manuf. Co. in Chester, Penna, an der Spitze, die 4 Crompton- & Knowles-Stühle im Manufaktur Palast in Betrieb hat. Die Firma beschäftigt 1260 Stühle und verarbeitet Baumwolle, besonders auch mercerisirte Baumwolle.

Wenn ich bei einigen Firmen näheres über Stuhl-Anzahl oder Produktion angeben kann, so stammen diese Details meistens aus Nachfragen, gesammelten Notizen oder Erfahrungen. Die amerikanischen Aussteller haben sich damit begnügt, ihre Produkte einfach hinzulegen oder zu hängen, weiter erfährt man nichts, hat sogar manchmal Mühe, die zugehörige Firma herauszufinden.

2 Crompton- & Knowles-Bandstühle arbeiten für die Russel Manuf. Co in Middletown, Conn., Verfertiger von Hosenträgern, die man gleich am Platze für 50 Cent kaufen kann. Ferner sind im Betrieb zwei Jacquard-Stühle von der Atherton Maschine Co. für die Taylor Silk Manuf. Co. in Paterson, N. J.

Ich habe noch zwei Firmen zu nennen, die sich gegenwärtig den Rang ablaufen um eine neue Reklame-Seide, die alles bisher dagewesene an Dauerhaftigkeit und Güte übertreffen soll. Es ist die Moneybak (Geldzurück) Silk Co. in York, deren Namen man z. Zt. in St. Louis an bereits allen Reklame-Wänden lesen kann. Die Lösung des Geheimnisses von dieser Wunderseide ist sehr einfach, denn es ist klar, dass man durch Verwendung erstklassigen Materials und durch Pari-Erschwerung eine bessere und dauerhaftere Qualität Ware hervorbringt. Wird nun diese Ware noch richtig (da ist noch ein Häkchen) ausgerüstet, worunter ich reiben, ev. appretiren verstehe, so ist die Wunderseide da und das Résumé ist: „Kauft etwas teureres und habt dafür etwas Gutes." Nicht zu vergessen, dass das in der Kante eingewebte „Moneybak" seine Wirkung auf das kaufende Publikum nicht verfehlt.

Die Moneybak Silk Co. hat 2 Stühle von der Webstuhlfabrik Geo W. Stafford in Readville, Mass., in Betrieb.

Die andere Firma, für die 1 Knowles-Stuhl arbeitet, ist Burton brothers & Co., New-York. Die Fabrik von ca. 1000 Stühlen befindet sich in Astoria, gegenüber New-York. Was diese Stoffe anbelangt, so wird auch hier nur bestes Material verwendet, die Stücke roh gewoben und am Stück gefärbt. Unter anderm wird ein leichter Taffet, genannt Sams on Lining silk, für den Preis von 58 Cent = 2,90 Fr. auf den Markt gebracht. Ich will die Dekomposition des Musters nicht verraten, es ist etwas darin, was man in andern Taffeten eben nicht findet; der Stoff ist in der Tat sehr solid und geschmeidig, Breite 19 inches. Ein anderes Muster, 36 inches breit, sog. Princess-Satin (Halbseide), kostet pro Yard 1.50 Dollar = $7^1/_2$ Fr. Ferner sog. Opera Satin, ebenfalls Halbseide, 36 inches breit, wird für 1 Dollar = 5 Fr. verkauft. Man sieht, die Stoffe sind nicht gerade billig, wenn wir in der Schweiz einen Satin mi-soie, wie mein vorliegendes Muster, für 7.50 Fr. verkaufen könnten, würden wir fettere Dividenden erzielen.

Ich gestatte mir noch auf folgende ausstellende Firmen aufmerksam zu machen:

Die Phoenix Silk Manuf. Co. mit Grand prix für Seidenstoffe in Uni, Ecossais und Damas façonnés.

R. & H. Simon, ein bekanntes amerikanisches Haus mit Webereien in Union Hill und Easton, Pennsylvania.

Cardinal & Becker, gemusterte Stoffe; John N. Stearns, Pelgram & Meyer, und Wm. Strange & Co., Paterson; letzte Firma hat ebenfalls den Grand prix für Damas, Damas 2 lats, ombrés, grand façonnés, Satins und Satins imprimés. Bei der Norfolk Silk Co. habe ich hübsche Peau de Crêpe bemerkt, die Empire Silk Co. in Paterson hat Kravattenstoffe und Smith und Kaufmann Bänder, die „chic" zu nennen sind, welches Wort nun endgültig und wohlberechtigt in den französischen Sprachschatz aufgenommen worden ist. Im Variid Industries Building finden wir die Philadelphia Tapestry Mills, hervorragende gross gemusterte Plüsche und Sammete, sowie Gobelin-Imitationen. Die Bigelou Carpet Co., eine Teppichfabrik

von Weltruf, ferner Alex. Smith and Sons, Carpet Co. in Yonkers, N. Y. Diese Firma beschäftigt 634 Sammet- und 714 Axminster-Stühle, hat 5800 Angestellte, 35,000 Spindeln und fabriziert täglich 62,000 Yards. Von Interesse sind auch die Maschinen zur Fabrikation von Schuh-Strängen und zur Isolirung elektrischer Drähte und Kabel, ausgestellt von der Textile Maschine Works in Reading, Penna. Ferner eine Maschine zum Sticken, von der Chicago Embroidery Co. Sie ist von Adolf Saurer & Söhne in Arbon gebaut, also Schweizerfabrikat und mit dem Grand prix ausgezeichnet.

Ein Schaustück ist der grosse handgestickte Teppich, die Geschichte der Vereinigten Staaten darstellend, gearbeitet von A. M. Paltinsky in New-York City, der dazu 15 Jahre gebraucht hat.

In der Abteilung von England und Irland steht der Pavillon von Wilson Brothers Bobbin & Co., Liverpool: Ausstellung von Schützen für Leinen-, Sammet- und Bandstühle, Bobinen jeder Grösse und Gattung, sowie Webereiutensilien. Einen grossen Platz nimmt die Spitzen-Ausstellung der Stadt Nottingham ein. Ebenfalls erwähnenswert sind die Decorative Textiles, Damasks, Brocades etc., gezeichnet, gewoben und ausgerüstet von J. O. Nicholson, Hope Mills in Macclesfield. Den Grand prix erhielt die Firma Grout & Co., Ltd., London, für Crêpe de Chine, Crêpes und Imprimés. Die gleiche Auszeichnung ist der rühmlichst bekannten Firma Liberty & Co., Ltd., für englische Seide, Satins, Brokat, Sammet und Dekorationsstoffe zuerkannt worden. Weitere Vitrinen sind angefüllt mit englischen und schottischen Spitzen, Fächern, Altar- und Kirchenstoffen. Um nochmals auf die Hochgenüsse zurückzukommen, darf ich nicht vergessen, ein Brautkleid in weissem Atlas mit silber- und weiss-lilasfarbiger Broderie zu erwähnen. Aussteller: Viola & Co., Ltd. Preis: 4800 Fr. Auszeichnung: Goldene Medaille. Das Kostüm in weiss-Atlas der beiden Pagen kostet auch je 500 Fr. Auch eine Abendtoilette ist ausgestellt, citronenfarbiger Taffet, reich garnirt mit Devonshire-Handstickerei und grünem Atlas-Gürtel. Zu haben für 3000 Fr.

In der Textilbranche ist noch Bulgarien ziemlich stark vertreten, das hübsche Kollektionen in Teppichen, Tüchern und Spitzen ausgestellt hat.

Von den fünf deutschen Ausstellern nehmen die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Elberfeld den ersten Rang ein. Die Ausstellung besteht in Kleider-, Kirchen- und Tapeten-Stoffen, Vorhängen und Hutgarnituren aus Kunstseide, ausgezeichnet mit dem Grand prix. Weitere Aussteller sind Th. Gotzes, Krefeld. Goldene Medaille. Albert Schwarz, Plauen, Gardinenfabrikant; silberne Medaille, und Rudolph Waldorf in Saxen, Leinen-Weberei.

Im Agrikultur-Gebäude finden wir die Schweiz, vertreten durch die Müller-Beuteltuch-Fabrikanten A. Wider, Zürich und Dufour & Co., Thal, beide mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Letzterer hat noch ein kleines Handbuch für Müller ausgelegt, unter anderm mit einer hübschen Ansicht von Thal, des Geschäftshauses der Firma und eines typischen Webkellers.

Im Schweizer-Pavillon sind die Firmen Stoffel & Co., Bandfabrik in Arbon, silberne Medaille; Leuthold frères & Co., Zürich, Seiden-Shawls, silberne Medaille; H. Schoch & Co., St. Gallen, Stickereien, goldene Medaille. Ferner die Uhrenfabrik von Schwob frères & Co., La Chaux-de-Fonds, Holzwaren von Binder & Co., Brienz und Musik-Automaten von Mermod frères in St. Croix. Einige hübsche Ansichten vom Berner-Oberland, vom Vierwaldstättersee und Luzern erwecken angenehme Erinnerungen ans Heimatland, die Schweiz.

(St. Louis, Ende November 1904)
A. Walter Bühlmann (Vereinsmitglied).

Berufswahl und Fachschulen.

Es gibt kaum noch ein anderes Gebiet, als wie dasjenige des Musterzeichnens für Textilindustrie, auf welchem sich Laien berufen fühlen, mit auswendig gelernten Phrasen im Brustton der Ueberzeugung dem lieben Publikum zu sagen, wie es sich mit diesem Beruf verhält und was man darin erwarten kann. Gewöhnlich folgen dann noch Ratschläge für junge Leute, wo und wie sie sich am schnellsten und besten in den glückverheissenden Beruf stürzen können, in dem ihnen nach etwa vierjährigem Schulbesuch Stellen mit glänzenden Salairen warten.

In der „Zeitschrift für Musterzeichner", dem Organ des Verbandes der deutschen Musterzeichner, fühlte sich kürzlich eine um die Hebung des deutschen Musterzeichnerstandes verdiente Persönlichkeit veranlasst, das gewissenlose Treiben solcher „Allerweltsfachmänner" wieder einmal an den Pranger zu stellen, die sich zu den besonders Gebildeten zählen und ohne eigentliche Kenntnisse sich anmassen, über alle Lebens- und Berufsfragen ein treffendes Urteil abgeben zu können. Darauf Bezug nehmend, dass gegen Weihnachten viele junge Leute aus der Schule austreten und über die Ergreifung eines passenden Berufes unschlüssig sind, bringt der Einsender eine Briefkastennotiz aus dem Jahre 1903 in Erinnerung, die damals im Generalanzeiger für Elberfeld-Barmen erschien und folgendermassen lautete:

„Alter Abonnent. Die Malerlaufbahn, der sich Ihr Sohn nach Absolvierung der Oberrealschule widmen möchte, gestattet allerdings eine Spezialisierung. Die materielle Sicherheit des Künstlers hängt vielfach von der Wahl des Spezialgebietes ab. Ein hervorragendes Talent findet wohl auch in der Historienmalerei oder der dekorativen Wandmalerei Erfolg und lohnende Beschäftigung. Der minder begabte Maler tut jedoch gut, sich an das Porträt zu halten, wenn es ihm gegeben ist, die Aehnlichkeit zu erfassen, sonst aber an Landschaften und Genrebilder, die am leichtesten Absatz finden. Fühlt man sich auf dem Gebiete der reinen Kunst überhaupt nicht zu Hause, so wählt man die Musterzeichner-Karriere."

Anschliessend fährt der Einsender, der lange Jahre Verbandsleiter und nebstdem Redaktor obiger Zeitschrift gewesen war, an andere jüngst vorgekommene Vorfälle anknüpfend, folgendermassen weiter:

„Diese Erledigung einer Briefkasten-Anfrage verdient gewiss der Vergessenheit entzogen zu werden, umsomehr als alljährlich um die Zeit von Michaelis bis Ostern über